

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 89. Dienstags den 15. April 1828.

Preußen.

Berlin, vom 12. April. — Se. Majestät der König haben dem Prinzen Alexander zu Sayn und Wittgenstein den St. Johanniter-Orden, dem Ludwig Draudt in Wittgenstein und dem Prediger Löbnitz zu Neuendorf, im Regierungs-Bezirke Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse; dem Küster und Schullehrer Paris zu Dessow, in demselben Regierungs-Bezirk und dem bei der Instituten- und Communal-Kasse zu Königsberg in Pr. angestellten Kassendiener Heß, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Spanien.

Madrit, vom 25. März. — Die Ereignisse in Portugal haben am 22sten zu einer sehr stürmischen Sitzung des Staatsraths Anlaß gegeben, in welcher die Generale Castannos und Venegas eine Addresse an den König vorgeschlagen haben, daß die Regierung die strengste Neutralität gegen Portugal beobachten möge. Der Bischof von Leon, ein sehr erfahrner Politiker, hat diese Maaßregel auf das Angelegentlichste unterstützt, und der gelehrte Jurist Garcia de la Torre und der General Graf v. Vinadito haben sich sogleich dieser Meinung angeschlossen. Vor dem Ende der Sitzung, welche beinahe 2 Stunden dauerte, und bei welcher die beiden Infanten das tiefste Stillschweigen beobachteten, trat Hr. Gonzalez Salmon, der Minister des Auswärtigen, ein, und las eine am Abend empfangene, von Hrn. Bosanquet, dem engl. Geschäftsträger, an ihn gerichtete Note vor, welche sich auf jene Neutralität und die Zahlung von 53 Mill. Franks (Capital und Interessen) bezog, welche die span. Regierung der engl. schuldig ist.

Portugal.

Lissabon, vom 19. März. — Die englische Kriegsbrigg Falcon ist in sieben Tagen mit Depeschen für Sir F. Lamb angekommen, die er sehr geheim hält.

Die vorgestrige Hofzeitung enthält folgenden Tagsbefehl des Kriegsministers vom 15ten d.: „Da Se. Exc. vernommen, daß Uebelgesinnte beunruhigende Gerüchte unter den Truppen über ihr künftiges Schicksal verbreiten, empfehlen Sie den Corps-Chefs, so wie den Provinz-Militair-Behörden, diesen Gerüchten zu widersprechen und den Truppen zu versichern, daß der Infant-Regent nicht aufhören werde, die größte Rücksicht auf die Soldaten zu nehmen, die sich nicht von der Bahn der Ehre entfernen werden. Se. K. Hoh., welche wissen, was Portug. Militair zu thun vermag, und was es 1823 that, um Ihnen in der Vernichtung der Faction beizustehen, welche Thron und Altar umstürzen wollte, zweifeln nicht, daß Sie dieselbe Hingebung abermals vorfinden würden, wenn Ruchlose noch einmal diese beiden, der Nation so theuren Gegenstände antasten wollten; kurz, der Infant ist unerbittlich gegen jeden Militair, welcher die bürgerlichen und Militair-Gesetze verletzt, weil es die erste Pflicht des Militairs ist, den Gesetzen unterworfen zu seyn." — Man macht hier die Bemerkung, daß in diesem Tagsbefehl die jetzige Verfassung der revolutionairen Cortes fast gleichgestellt wird.

Eine Beilage zu gedachter Zeitung enthält folgendes Dekret an den Minister des Innern gerichtet: „Ich der Infant. Da die, die Wahlen betreffenden Reglementar-Gesetze nicht vollständig sind, und die durch das Dekret vom 7. August 1826 in dieser Hinsicht bestimmte Weise mangelhaft ist, wird es mithin unmöglich, sofort eine Kammer der Abgeordneten an die Stelle

der aufgelöseten einzuberufen. Se. K. H. haben demnach angemessen gefunden, das erwähnte Dekret vom 7. August zu vernichten und eine neue Organisation vorzuschreiben, welche Institutionen zur Folge haben wird, die in Einklang sowohl mit der Charte, als den alten Gebräuchen und Gewohnheiten des Königreiches stehen und sich für eine Monarchie schicken; diese werden die Nation in Stand setzen, würdig repräsentirt zu werden. Es ist eine Commission ernannt, um sich mit dieser wichtigen Angelegenheit zu beschäftigen, und da sie aus Männern bestehen soll, welche Gott fürchten und den Thron und das Vaterland in gleichem Grade lieben, so haben Se. K. H. dazu erlesen: Den Bischof von Vizeu als Präsidenten; Herrn Vasconcellos Magalhaaes; Herrn Guiaao; Hrn. Gomez Ribeiro; den Viz. v. Santarem; Herrn Cruz von Carvalho; Herrn Freire von Lucia; Herrn Ribeiro Saraiva; Hrn. Triqueiro; und den Rath Hrn. Costa von Sá, welcher als Sekretair der Commission zu fungiren hat, deren Arbeiten Sr. K. H. vorgelegt werden sollen."

Die neuesten Londoner Blätter enthalten Correspondenz-Nachrichten aus Lissabon bis zum 23. März folgenden Inhalts: Die Krisis in der Hauptstadt dauert fort, und wenn das Gelingen aller in dem beunruhigten Lande angesponnenen Umtriebe bisher verzögert worden, so ist solches der Entschlossenheit Sir Fred. Lambs zuzuschreiben, so wie nicht minder dem unter den Soldaten herrschenden Geiste selbst, wovon sie unter andern erst vor kurzer Zeit einen unzweideutigen Beweis ablegten. Denn als der Prinz das zu Belem stationirte 1ste und 4te Regiment besuchte und sich mit den Soldaten unterhielt, sie fragte, wie sie beköstigt würden u. s. w., so konnte er doch durch alles dies Nichts bewirken; die Aufnahme war und blieb kalt und kein Ruf: „Es lebe der absolute König!" ließ sich vernehmen; nur die zerlumpten Tagelöhner, welche dem Prinzen nachfolgten, ließen diesen Ruf erschallen.

(Börsen-Liste.)

Die Klöster zu Lissabon haben die Auflösung d.r Deputirten-Kammer mit großen Freudenbezeigungen gefeiert. Von Anfange der Nacht bis 2 Uhr des Morgens warf man Raketen empor; doch haben nur die Bewohner des kleinen Viertels von St. Anna dieses Verfahren nachgeahmt.

Die Engländer haben mit dem Einschiffen ihrer Truppen noch nicht wieder angefangen.

E n g l a n d.

London, vom 1. April. — Das Unterhaus bildete sich am 31. März auf den Antrag von Sir C. Grant zu einem Committee, um über den Zustand der Korngesetze zu berathen. Sir C. Grant erinnerte zuvörderst daran, daß die vorliegende Frage vor wenigen Monaten zu einer gründlichen Berathung gekommen und ein Grundsatz angenommen worden sey, welcher sich hoffentlich noch jetzt der Zustimmung des Hauses erfreuen würde, der Grundsatz sey der: daß das System des gänzlichen Verbots aufgegeben werden sollte. Von der andern Seite habe man sich überzeugt, daß der inländische Ackerbau zu einigem Schutze berechtigt sey, und die Aufgabe sey nun die, einen richtigen Mittelweg zwischen den sich darbietenden Extremen aufzufinden. Nach dem jetzt bestehenden Gesetz sey die Einfuhr von fremdem Getreide gegen Entrichtung einer Abgabe zulässig, welche für den Schutz des inländischen Producenten nicht hinreichend sey; wie sich daraus genügend ergebe, daß eine Summe von 500,000 Quarters in den Monaten July und August vorigen Jahres, also zu einer Zeit eingeführt worden sey, wo das inländische Bedürfniß eine solche Zufuhr keinesweges erheischte. Der Redner legte nun dem Hause dieselbe Tabelle vor, welche von dem Herzoge v. Wellington dem Oberhause vorgelegt worden ist und bemerkte, daß die Regierung zwar von vielen Seiten angegangen worden sey, auch eine Erhöhung der Abgabe von Gerste und Hafer zu bevorworten; nach reiflicher Ueberlegung sey man aber zu dem Entschlusse gekommen, hierin keine Aenderung vorzunehmen und sich auf eine Modification in Ansehung des Weizens zu beschränken. Ich empfehle sagte er, diese Maaßregel, nicht als die beste, die unter allen Umständen ergriffen werden könnte, aber als unter den gegenwärtigen am Besten geeignet, die Erledigung der lange schwankenden Frage herbeizuführen. Ich glaube sie auch in sofern als bleibend ansehen zu dürfen, als sie auf ein, meiner Ansicht nach, gutes Princip gegründet und als eine Vereinigung der beiden großen Interessen (der ackerbautreibenden Klasse und der Fabrikanten), welche sich in unserem Lande schon zu lange feindlich gegenüber gestanden haben, anzusehen ist. Wohl weiß ich, daß die gegenwärtige Bill nicht so weit als die vorjährige geht; ich bitte aber das Haus, zu glauben, daß ich zur Einbringung derselben meine Zustimmung niemals gegeben hätte, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß es die beste ist, welche unter den obwaltenden Umständen erlangt werden kann; ja, wenn ich nicht die innige Ueberzeugung hätte, daß selbst Hr. Canning ihr seinen Beifall nicht versagt haben würde. Gewiß erinnert sich ein Jeder an jene denkwürdige Rede, worin der uns vorliegende Gegenstand mit jener sanften, ruhigen und eindringlichen Beredsamkeit vorgetragen wurde, welche jenem Redner in so großem Maaße eigen war. Jeder, der sie gehört hat, wird sich mit mir vereinigen, um dem großen Staatsmanne, welcher der Stolz derer war, die ihm folgten, und sogar das Vertrauen seiner Gegner sich erworben hatte, bei dieser Gelegenheit eine schwache Huldigung darzubringen (lauter Beifall). Hr. Whitmore erklärte, daß er zwar seine Gegenresolutionen jetzt nicht machen wolle, daß er aber gegen die Vorschläge des geehrten Herrn ausdrücklich protestiren müsse. Derselbe habe viel von dem Nachtheile des gänzlichen Verbotsystems gesprochen, er (der Redner) begriffe aber den Unterschied zwischen einem gänzlichen Verbot und einer einem Verbot gleich kommenden Steuer nicht; auch habe der geehrte Herr von einer Vereinigung von streitenden Interessen viel geredet, wenn aber solche Vereinigung erfolgt sey, so habe sie nicht zwischen gewissen Volksklassen, sondern zwischen Mitgliedern des Cabinets Statt gefunden (hört, hört!) übrigens sey er überzeugt, daß, wenn die vorliegenden Propositionen genehmigt werden sollten, an Zufuhren von auswärts gar nicht zu denken seyn und das Land von der Hülfe ganz und gar beraubt werden würde, deren es unter unvorhergesehenen Umständen so nothwendig bedürfe. Hr. Benett erklärte seine Zufriedenheit mit den Absichten der Regierung, weil die vorgeschlagenen Maaßregeln ein besserer Schutz für die ackerbautreibende Klasse, als die vorjährige Bill sey. Hr. Ferguson stimmte der Absicht der Regierung im Allgemeinen bei, tadelte aber, daß die Erhöhung der Abgabe auf Weizen allein beschränkt sey, und erklärte, daß er später ausdrücklich darauf antragen werde, die Erhöhung auch auf Gerste und Hafer auszudehnen. Lord Morpeth: der geehrte Herr (Hr. Grand) hat sich auf die angebliche Ansicht des Herrn Canning berufen, um zu bevorworten, daß die in dem Getreide-Gesetze vorzunehmenden Modificationen zum Vortheil der ackerbautreibenden Klasse Statt finden sollten. Ich habe aber aus dem, was Hr. Canning

zu jener Zeit gesagt hat, nichts entnommen, was auf eine solche Ansicht schließen lassen könnte; er forderte das Haus auf, wenn es nur einen Funken vom Geist der Selbstständigkeit habe, sich nicht vor dem andern Hause des Parlaments zu beugen, und nicht seine vor so kurzer Zeit gefaßten Beschlüsse wieder abzuändern. Diese Erklärung wurde mit dem eines Ministers der Krone und eines unabhängigen Mitgliedes dieses Hauses würdigen Geiste abgegeben; und ich sehe nicht ein, welchen Grund wir jetzt haben, von den damals gefaßten Beschlüssen abzugehen, und die Vortheile der Grundbesitzer noch zu vermehren, da doch alle übrigen Interessen einen gleichen Anspruch auf Schutz haben.

Der Standard behauptet, das jetzige Ministerium habe mit dem römischen Hofe Unterhandlungen wegen eines Concordats angeknüpft.

Dem Sun zufolge wünschen die Türken einen dreimonatlichen Waffenstillstand, während welcher Zeit der Bosphorus den Schiffen aller Nationen geöffnet seyn solle. — Nach der Versicherung des Morning-Chronicle ist die Expedition im südlichen Frankreich gegen Algier gerichtet, welches mit 20,000 Mann erobert werden soll.

Der Globe findet die Lage Englands, in Bezug auf Portugal unangenehm, wiewohl ohne unsere Schuld. England, sagt er, hat mit der Charte Don Pedro's nichts zu thun, und der Beistand, den wir Portugal gegen einen Einfall von Spanien zusandten, darf nicht als eine Dazwischenkunft in die innern Streitigkeiten dieses Landes angesehen werden. Männer, die mit pflichtvollem Eifer für die Erhaltung der Constitution gearbeitet haben, glaubten in den engl. Streitkräften eine Bürgschaft gegen den Hof zu erblicken, und daß sie nicht aufgeopfert würden. Allein wir besorgen, daß dies dennoch der Fall seyn möge, denn es ist augenscheinlich, daß viele ihrer Aemter und Titel beraubt werden, und, in ihrem Lande, ist ihnen unsere Freundschaft, oder der Anschein derselben, unheilbringend gewesen. Können wir indessen unserm Gesandten vorschreiben, sich um das Einzelne der Regierungsweise Don Miguels zu kümmern? Sollen wir, wenn er die Verfassung über den Haufen wirft, das Land erobern, damit Don Pedro eine neue Regenten-Wahl vornehmen könne? Wir glauben, Nein. Vielleicht müssen wir die Abschließung von Verträgen bedauern, die uns so innig mit fremden Nationen verbinden, wie es mit Portugal der Fall ist.

Der Baumeister Herr Nash soll dem Könige einen Plan vorgelegt haben, auf dem Platze, welcher entstehen wird, wenn Charing-Croß weggerissen ist, ein Gebäude aufzuführen, worin die beiden großen gelehrten Gesellschaften, die bisher in Somerset-house ihre Versammlungen hielten, die royal society und die society of antiquaries, sich versammeln sollen. Der König soll diesen Plan gebilligt haben. — Die geological society hält ihre Versammlungen in dem ehemaligen Lotteriebüreau in Somerset-house.

Das Comité hat die Errichtung zweier Statuen des Ministers Canning beschlossen, einer kolossalen an einem öffentlichen Platze, wofür ein Fond von 6 bis 8000 Pfd. St. ausgesetzt werden solle und einer kleineren, welche Canning als Privatmann in seiner gewöhnlichen Tracht darstelle, und zu andern unter Aufsicht des Diakonus stehenden Bildsäulen der Großen Englands (aus Wachs), in der Westminster-Abtei aufgestellt werden soll. Die kolossale Statüe ist dem Bildhauer Westmacott, der Fox's Monument verfertigte, anvertraut worden; die letztere wurde Chantry angeboten, der aber die Arbeit ablehnte.

Ein Einsender in die Times beschwert sich über die zweckwidrige Art, wie die Staatsgelder zur Beförderung der Künste angewendet werden. Während das Parlament nicht weniger als 8000 Pfd. (56,000 Thlr.) für vier Säulen aus Porphyr in der Königl. Bibliothek votire, deren Errichtung noch dazu Niemand billige, werde auch nicht eine einzige Guinee zur Aufmunterung der Geschichtsmalerei hergegeben. Rußland lasse in diesem Augenblick dreizehn junge Maler zu Rom studiren; aus England befinde sich nur einer daselbst, dem aber nicht die Regierung, sondern die Königl. Akademie die Kosten bezahlt.

Die Gläubiger der verschiedenen amerikanischen Staaten, welche die Zinsen der gemachten Anleihen nicht bezahlen, werden vermuthlich in der Mitte des nächsten Monats eine Versammlung halten, um bei der Regierung eine kräftige Intervention zu ihren Gunsten in Antrag zu bringen. Man hofft, daß die Regierung diese Angelegenheiten ernstlicher berücksichtigen werde, wenn sämmtliche Forderungen in einer Masse zur Sprache kommen; indem ihr Betrag so bedeutend ist, daß die Sache selbst aus einem allgemeinen Gesichtspunkte betrachtet, wichtig ist. Diese Forderungen sollen sich nämlich auf nicht weniger als 20 Millionen Pf. St. belaufen, eine Summe, welche den Gewinn, der seit 12 Jahren aus Handels-Unternehmungen nach jenen Ländern hervorgegangen sein mag, bei weitem übersteigt. Wenn Gesandten und Flotten zum Schutze unsers Handels gehalten werden, so hat ein so ansehnliches Capital ohne Zweifel auf einigen Schutz ebenfalls Anspruch. Freilich haben die Unternehmer der Anleihe die Speculationen auf eigene Gefahr gewagt; von den Kaufleuten, denen die Regierung ihren Schutz niemals verweigert hat, läßt sich aber dasselbe sagen.

Der Finanz-Ausschuß ist unermüdet thätig; er hat von den verschiedenen Departements-Chefs Nachweisungen der, ohne Nachtheil für die Geschäfte, zu machenden Einschränkungen erfordert, und Hr. Herries hat dem Herzoge v. Wellington einen Plan zur Vereinfachung des Staats-Rechnungswesens vorgelegt, wodurch ebenmäßig Ersparungen bewirkt werden sollen.

Man giebt sich alle ersinnliche Mühe, um das Einkommen von dem mit dem nächsten Sonnabend zu Ende gehenden Quartal so beträchtlich als möglich zu ma-

chen und man will bis nach halb sechs an jenem Abende Einzahlungen im Schatzmeisteramte annehmen. Doch wird nach dem Abschluß aller Quartal-Zahlungen der Betrag der eingekommenen Summe, wie man fürchtet, den Erwartungen nicht vollkommen entsprechen. In den Zöllen ist ein beträchtlicher Ausfall; die Vermehrung des Einkommens von der Accise ist jedoch im Verhältniß zu jenem Ausfalle größer. Diese Vergrößerung hat man unstreitig dem vor einem Monat oder sechs Wochen erfolgten Wett-Eifer zuzuschreiben, mit welchem die Wein-Zölle in Folge einer umgehenden Nachricht, daß nämlich die bisher stattgefundenen Raten erhöht werden sollten, aufs eiligste berichtigt wurden. Man erwartet jedoch nicht, daß das Schatzamt im Stande seyn werde, die an die Bank zu zahlende Schuldsumme ganz abzuführen, obwohl diese schon ohne den Betrag des gegenwärtigen Quartal-Einkommens berichtigt werden sollte. Wie man nun auch immer suchen möge, das auf diese Weise stattfindende Berechnungs-Verhältniß zwischen Regierung und Bank zu vermänteln, so muß doch bis zum nächsten Quartal eine Ausgleichung Statt finden.

Zu Mexico war von einer neuen Anleihe von vier Millionen Piastern die Rede.

Der Anbau des Zuckerrohrs gedeiht in Florida über alle Maaßen, und wird mit nächstem einen höchst wichtigen Handelszweig bilden.

Eine neue Fregatte von 46 Kanonen, die Leda, nach Sir Rob. Seppings Plan, mit rundem Hintertheil und schrägen Balken, wird am 15. April vom Stapel gelassen werden und, nachdem sie mit Kupfer beschlagen worden ist, nach Plymouth abgehen.

Aus Cape-Coast meldet man (4. Dezember,) daß der Sohn von Mungo-Park in Ackimbu unweit Accra gestorben ist. Er war vorigen Juli in diesem Lande angekommen, um in dem innern Afrika die Entdeckungen fortzusetzen, die durch den Tod seines Vaters unterbrochen wurden.

Die Subscription zum Besten der Familien der beim Einsturz des Brunswick Theatre Verunglückten, ist noch immer weniger als 3000 Pfd., eine Summe, die für ihre Bedürfnisse bei weitem nicht hinreicht.

Von der Schnelligkeit mit welcher Londoner Blätter die Tagesereignisse mittheilen, giebt Folgendes einen Beleg: Vor kurzem hielt Sir Francis Burdett bei einem öffentlichen Gastmahl eine interessante, ziemlich lange Rede. Noch vor Beendigung des Mahls ward ein Blatt der „Sun" vom selbigen Abend, und zwar von deren erster Auflage, in die Gesellschaft gebracht, welches bereits den größten, nicht weniger als fünf Columnen einnehmenden Theil jener Rede enthielt.

Ein merkwürdiger Fall der Wirkung eines Schreckens trug sich vor einiger Zeit in England zu. Bei dem Begräbnisse des verstorbenen Herzogs von York befand sich ein, seiner antiquarischen Forschungen wegen wohlbekannter, Mann in Windsor, der die Gelegenheit benutzte, in das k. Grabgewölbe hinabzusteigen und einige der daselbst an den Särgen befindlichen Inschriften abzuschreiben. Während er damit beschäftigt war, hörte er, wie sich die Thüren des Gewölbes mit einem dumpfen Tone schlossen: die Kerze, welche er hielt, fiel ihm, vor Schrecken, aus der Hand und er sah sich nun mit den Todten allein. Er hatte nicht Kraft genug, die Kerze aufzuraffen, welche auf dem feuchten Boden bald erlosch, und es blieb ihm jetzt kein anderer Gedanke klar, als daß das Gewölbe nun nicht eher wieder geöffnet werden würde, als bis wiederum ein königl. Begräbniß Statt fände, und daß er deswegen hier würde verhungern müssen. Er fiel in Ohnmacht und blieb eine Zeitlang besinnungslos liegen. Endlich erhielt er sein Bewußtseyn wieder, raffte sich auf, legte seine Hände auf einen modernden Sarg und fühlte, nach seinen eigenen Worten, jetzt „Stärke, zu beten." — Auf einmal fiel ihm ein, daß er die Arbeiter hatte sagen hören, daß sie gegen Mittag wieder in das Gewölbe kommen würden, um einige Federbüsche u. s. w. die sie zurückgelassen, abzuholen. Dies gewährte ihm einige Beruhigung. Wirklich hörte er bald nach 12 Uhr die Angeln der Thüren knarren: er rief um Beistand und ward nun wieder an das Tageslicht gebracht. Seine Kleider waren feucht und ein furchtbarer Thau bedeckte sein Haar, das in wenigen Stunden, nachdem es vorher dunkelschwarz gewesen, grau und sodann ganz weiß wurde. Einen Schmerz, welchen er während seiner Einsperrung in den Schulterblättern gefühlt, beschrieb er als entsetzlich.

Niederlande.

Brüssel, vom 4ten April. — Am 1sten d. M. ist im Haag die diesjährige Session der Generalstaaten geschlossen worden. Der Minister des Innern hielt bei dieser Gelegenheit folgende Schlußrede:

„Edle, hochmögende Herren. Auf k. Befehl komme ich, Ihre ordentliche Session von $18\frac{27}{28}$ zu schließen. Freie innige Mittheilung zwischen den verschiedenen Zweigen der Legislatur, völlige Einheit in dem Wunsch für das allgemeine Beste, welcher das Oberhaupt der Nation an deren Verweser knüpft; gegenseitiges Vertrauen des Königs zur Liebe seines Volkes und des Volkes zur Sorgfalt seines Königs: dieß sind die Merkmale, welche alle Ihre Sessionen vor dem Vaterlande und vor Europa bezeichnen, und dieß war insonderheit der Charakter der jetzt ablaufenden Session. Schon seit der Ueberreichung der Addresse, als Antwort auf die Thronrede, offenbarte sich eine einmüthige Ansicht und Meinung in Bezug auf einen erheblichen Punkt, indem dieser die Achtung vor dem Gesetz, die Erhaltung der Volks-Freiheiten, und die Vorrechte der Krone betraf. Hierauf haben Sie einstimmig genehmigt, die Ausnahmegesetze hinsichtlich

der Abgaben auf Artikel, die unter schwedischer Flagge eingeführt werden, abzuschaffen, und hierdurch bewiesen, daß, wenn von freisinnigen, die Handelsfreiheit schützenden Verabredungen mit fremden Mächten die Rede ist, König und Nation nie zurückstehen werden, sobald die Ausführung nach Grundsätzen billiger Gegenseitigkeit regulirt wird. Die Vorschläge, denen sie in dieser Session ihre Zustimmung gaben, sind: Maaßregeln zur Entwickelung des Niederlags-Systems, Veränderungen im Zoll-Tarif, ausgedehntere Gewährleistung, um in Ostindien die Unruhen zu beseitigen und die Macht des Mutterlandes zu befestigen, die Finanzgesetze, Erlasse für neue Bauten, die in dem ruhigen und glücklichen Vaterlande an so vielen Orten erstehen. Mitten unter solchen wichtigen Arbeiten haben sie mit der Prüfung der Gesetzbücher fortgefahren, und dem Gebäude unserer neuen Gesetzgebung, daß zwar langsam, aber desto dauerhafter sich erhebt, einige neue Bestandtheile hinzugefügt. Die kommenden Geschlechter werden im Genuß der von Ihnen errichteten Gesetzbücher nicht nach der Dauer ihrer Anfertigung, aber wohl danach fragen, ob sie gehörige Bürgschaft für die Freiheit, die Ehre, das Daseyn und das Vermögen der Bürger gewähren. Dieß Bedürfniß reiflicher Prüfung, diese nothwendige Langsamkeit in Ihren, die Gesetzbücher angehenden, Berathungen, haben Se. M. bewogen, die Erörterungen über das Ihnen vorgelegte peinliche Gesetz, auf die folgende Session zu vertagen. Namens des Königs erkläre ich die gegenwärtige Session für beendigt!" Nachdem der Minister, von den Deputationen geleitet, sich entfernt hatte, ging die Versammlung auseinander.

Man erwartet jetzt mit Gewißheit die Einführung der Dampf-Packetboote, um die engl. Post nach dem Hafen von Ostende zu bringen, welches bisher mittelst Segelfahrzeugen geschah, wodurch bei der Schwierigkeit, welche das Einlaufen in den Hafen von Ostende verursacht, die Ankunft oft verzögert wurde. — Auch heißt es, daß die Post künftig wöchentlich dreimal, anstatt wie bisher, zweimal ankommen solle.

Schweiz.

Das philhellenische Committee in Genf, von dem griechischen verschieden, hat, trotz aller Abrathungen des Griechen-Committee, Dr. Gosse rc., die Fabrikation des von Hrn. v. Gimbernat erfundenen Zoogenons und der Gelatine durchgesetzt. Achtzehn Zentner von diesem Nahrungsstoff sind bereits nach Griechenland abgegangen und unmittelbar an den Gouverneur Capodistrias zur Vertheilung gesendet worden. Die zusammengeschossenen Summen waren noch hinlänglich, einen jungen Griechen die Bereitung dieses Materials lehren und ihn, mit den nöthigen Werkzeugen dazu, nach seiner Heimath reisen zu lassen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 3ten April. — Man ist in diesem Augenblick mit dem Druck des Friedens-Tractates mit Persien beschäftigt, dessen Bekanntmachung sofort zu gewärtigen steht. Er gewährt dem Russischen Reiche außer den (bereits erwähnten) Chanaten Eriwan und Nachitschewan, die Salinen von Kulp! und sehr ausgedehnte Handels-Vortheile. Von den 80 Millionen Rubel Kriegs-Contribution sind bereits 64 Millionen bezahlt worden. Der Kaiser hat 6 Millionen davon unter diejenigen Offiziere vertheilen lassen, welche sich im Persischen Kriege am meisten ausgezeichnet haben; und der Ober-Befehlshaber Graf Paskewitsch von Eriwan hat für seinen Theil 1 Million Rubel erhalten. Dem wirklichen Etats-Rath Obreskow, welcher den Frieden unterhandelt und unterzeichnet hat, ist das Großkreuz des St. Annen-Ordens und eine Gratifikation von 300,000 Rubel zu Theil geworden.

Nach den letzten Nachrichten aus Constantinopel wendet die Pforte seit der Abreise des Hrn. v. Ribeaupierre alles Mögliche an, um unsern Handel zu beeinträchtigen, und die wegen ihrer Geschäfte in Constantinopel befindlichen Russen zu unterdrücken. Eine große Anzahl von Schiffen unter russischer Flagge, wird, trotz ihren gehörigen Firmans, mit Gewalt zurückgehalten; die Capitaine mußten ihre Ladung zu willkührlich gestellten Preisen herausgeben, und einigen von ihnen gab man auf Abschlag Geld in der um die Hälfte schlechteren neuen Münze. Ueber hundert russische Unterthanen hat man aus Constantinopel fortgeschickt, ehe sie ihre Geschäfte in Ordnung bringen konnten. Die Liste der Verwiesenen enthält die persönliche Gutheißung des Sultans. Einer von ihnen, Namens Basil Pagujin, Geschäftsführer für den Geheimen Rath Demidow, war beim Zollamt nur unter dieser letzten Benennung bekannt. Bei seiner Vorladung gab er Namen und Vornamen an, und als der Befehl zur Vertreibung mehrerer russischer Unterthanen vom Sultan einging, war das Verzeichniß mit folgender Randbemerkung Sr. Hoheit versehen: „Basil Pagujin muß fort, allein der Geschäftsführer des Demidow darf bleiben." In Folge dieses Beschlusses ward Pagujin verwiesen.

Odessa, vom 23. März. — Die Kriegsanstalten bei unserer Armee werden jetzt sehr ernstlich betrieben; Kontrakte für den Transport von Lebensmitteln sind hier mit mehreren Kaufleuten abgeschlossen worden. Man hört allgemein versichern, daß der Feldzug gegen die Pforte bis Ende April eröffnet werden solle, und daß unsere Armee den Befehl habe, die Donau zu passiren, und gegen Konstantinopel vorzudringen. Zugleich wird behauptet, Rußland werde nicht blos zu Lande, sondern auch zur See agiren; so viel ist gewiß, daß die mit hiesigen Schiffsrhedern getroffene

Uebereinkunft auf Konstantinopel lautet, und daß jeder Schaden, der die Unternehmer bei dem Transporte von Kriegsmaterial oder Lebensmitteln für unsere Armee treffen sollte, von der Regierung ersetzt werden wird. Die Bedingungen sind sehr vortheilhaft, und erregen große Konkurrenz. Vom 1. April an treten die Kontrakte in Kraft. (Allg. Zeit.)

Italien.

Am 17ten März kam der Prinz Christian Friedrich Karl, Sohn des Kronprinzen von Dänemark in Florenz an, und setzte am 22sten die Reise nach Rom fort.

Am 24sten d. ist Herr v. Ribeaupierre mit seiner Familie und Gefolge in Venedig eingetroffen.

Am 16ten d. wurde in Gegenwart JJ. MM. des Königs und der Königin von Neapel so wie der ganzen Königlichen Familie die auf dem Werft von Castellamare neu erbaute Brigantine „Prinz Carl" vom Stapel gelassen.

Briefe aus Neapel kündigen einen neuen Auswurf des Vesuvs aus einer neuen Oeffnung am Gipfel des Berges an. Die Lawa fließt bis jetzt ganz unschädlich über die alte Oeffnung hinweg, ohne den unten liegenden Gegenden Besorgniß einzuflößen. Viele Fremde, die schon von Neapel nach Rom gereiset waren, sind zurückgekehrt, um dieses Schauspiel zu sehen.

In Syrakus (Sicilien) hat man durch einen der Verschwornen im vorigen Monat eine Meuterei der dortigen Galeren-Sträflinge entdeckt, die nichts Geringeres im Sinne hatten, als das Bataillon Soldaten, das dort die Wache hat, zu ermorden, die Stadt zu plündern, und dann zu entfliehen. Sie hatten sich schon die Schlüssel zu der Waffen- und Pulverkammer verschafft. Die Entdeckung dieses Complotts geschah fast zu der Zeit, wo es ausgeführt werden sollte.

Am 26sten sahe man das Feld Hannibals und die tuskulanischen und albanischen Hügel mit Schnee bedeckt, was in unserer Gegend zu dieser Jahreszeit sehr selten ist.

Unter den Gemählden, die der russ. Mahler Jwan Eggink ausgestellt hat, bemerkt man eine Scene aus Schillers Don Carlos. Zu dem Standbild Tasso's, das hier errichtet werden soll, hat Ritter Fabbris das colossale Modell beendigt. Es stellt den Dichter dar, wie er die Muse anruft.

Türkey und Griechenland.

Konstantinopel, vom 11ten März. — Die Verfolgungen gegen die Armenier dauern fort, und haben sich sogar auf die Klosterfrauen ausgedehnt; über 600 derselben sind aus der Hauptstadt entfernt worden. Die Kriegsrüstungen werden noch immer mit Eifer betrieben; doch dürfte ein Ereigniß, welches sich bei den Dardanellen ereignete, beweisen, daß diese für unbezwinglich gehaltene Meerenge dem Durchgange nicht so große Schwierigkeiten entgegensetzt, als man gewöhnlich glaubt. Ein russisches Kauffahrteischiff, das sich bei Nacht aus dem Hafen von Konstantinopel entfernt hatte, wollte bei den Dardanellen nicht anlegen und sich der Visitation unterwerfen; es segelte dreist durch den Kanal, obgleich ein Hagel von Kugeln ihm den Weg sperren wollte. Der Kapitain des Schiffes, Namens Spina Pama, ein erfahrner Seemann, wirft seine Anker und sieht geduldig den Anstrengungen der Türken zu, die über 300 Schüsse auf ihn thun, ohne nur das Schiff treffen zu können. Nachdem Spina Pama sich überzeugt hatte, daß ihm die türkischen Batterien keinen Schaden zufügen könnten, lichtete er wieder die Anker, und läuft mit vollen Segeln unter dem Hurrah seiner Mannschaft in die offene See, nach der Richtung von Syra. Drei der besten Kanonen sind bei dieser Gelegenheit in den türkischen Batterien geplatzt, wodurch mehrere Personen getödtet und viel Schaden angerichtet wurde. Die Batterien bei den Dardanellen sollen sonach verändert werden. Tahir Pascha ist nach Scio abgegangen, um den dortigen Türken Hülfe zu bringen. — Aus Alexandrien hat man hier bis zum 16ten Februar Nachrichten. Der Hafen war wenig besucht, die Produkte im Fallen. Der bekannte englische Obrist Craddok befand sich zu Alexandrien, um mit dem Vicekönig über die Räumung von Morea zu unterhandeln. Ob es ihm gelingen wird, Mehemed-Ali dazu zu vermögen, ist zweifelhaft.

Am 7. Februar wurde zu Aegina die neue provisorische Regierung feierlich installirt. Das neueste Blatt der allgemeinen Zeitung Griechenlands (die seit Anfang dieses Jahres im Klein-Folio-Format erscheint), No. 7. vom 9. Februar, welches wir über Zante erhalten haben, enthält nachstehende Beschreibung dieser Feierlichkeit: „Der siebente Februar war der, mittelst Dekrets anberaumte Tag zur Installirung der neuen provisorischen Regierung. — Vor 10 Uhr Vormittags waren alle Vorbereitungen zu diesem allgemeinen Feste fertig. Der Weg, der vom Hause des Präsidenten zur Metropolitankirche führt, wo die Eidesleistung Statt finden sollte, war mit Oelzweigen bestreut. Als die bestimmte Stunde gekommen war, begab sich der Präsident in Begleitung der bereits erwählten Mitglieder des Panellinions und des Staats-Sekretairs (Hrn. Spiridon Tricupi) mit gebührender Ordnung, inmitten eines zahlreichen Volkes, nach der Metropolitankirche. — Den Zug eröffneten die Knaben der Schule des wechselseitigen Unterrichts mit ihrer Fahne, jeder einen Oelzweig in der Hand. Hierauf kamen zwei griechische Fahnen und die Musik des englischen Linienschiffes Warspite. Nach der Staatsbegleitung des Präsidenten folgten alle anwesenden griechischen Generäle und höhern Offiziere, und zur Ehrenbezeigung viele Offiziere der im Hafen dieser Insel liegenden englischen und russisch-kaiserlichen Schiffe. Als der Zug in der Kirche angelangt war, ward zuerst

von dem Klerus das gewöhnliche Gebet abgesungen, dann trat der Präsident dem Metropoliten gegenüber, der das heilige Evangelium in Händen hielt, streckte die rechte Hand aus, und schwur den im fünften Decrete enthaltenen Eid. Hierauf leisteten auf die nämliche Art auch die Mitglieder des Panellinions sammt dem Staats-Secretair den in dem nämlichen Decrete vorgeschriebenen Eid. — Nach beendigter Eidesleistung ward die kleine Doxologie gesungen, und darauf das gewöhnliche Gebet für die drei, Griechenland beschützenden, Fürsten gesprochen. Zu diesem Gebete feuerte die Stadt 21 Kanonenschüsse ab. Dann folgte ein anderes Gebet für den Präsidenten Grafen Capodistrias und die neue Regierung Griechenlands; und die englischen und russischen Schiffe im Hafen feuerten 19 Kanonenschüsse ab; sie hatten die griechische Flagge aufgezogen, und vielfarbige Wimpeln wehten von ihren Masten. — Dieses allgemeine Fest endigte mit dem häufigen Rufe des Volkes: „Es lebe unser Präsident; u. Se. Exc. begaben sich nach Hause mit dem nämlichen Pompe, mit welchem sie nach der Kirche gekommen waren. Sogleich ward ein Frühstück aufgetragen, bei dem sich die Mitglieder des Panellinions, der Staatssecretair und die fremden Offiziere einfanden, und wobei auf die Gesundheit der drei Griechenland beschützenden Fürsten, auf das Heil der griechischen Nation, und auf das Gedeihen der neuen Regierung getrunken wurde. Dieser Tag war ein Tag der Freude und der Wonne, und wird für einen der bedeutendsten Tage Griechenlands angesehen, wegen der Einsetzung der neuen Regierung.“

Das Blatt der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 9. Februar enthält ferner nachstehendes Circular-Schreiben des General-Secretairs vom 7. Februar: „Nachdem Se. Excellenz der Präsident das Panellinion und der Staats-Secretair heute vor allem Volke in der Kirche den in dem früher erschienenen Decrete vorgeschriebenen Eid geleistet, nachdem die hohen Priester, und Priester Gottes des Allerhöchsten, und die Gesammtheit der Gläubigen den obersten Regenten des Weltalls angerufen haben, daß seine Gnade diejenigen überschatte, welche die gegenwärtige Regierung bilden, und sie leiten möge auf dem wahren Weg des Heils und der Wohlfahrt der Nation, so beginnt die eingesetzte Regierung ihre Arbeiten von morgen an. — Es werden alle Griechen, jedes Ranges und Standes, benachrichtigt, von morgen an ihre allenfallsigen Gesuche und Eingaben unmittelbar dem General-Secretariat zu überreichen, das pflichtmäßig deren Inhalt Sr. Excellenz dem Präsidenten, und nach dessen hohen Befehlen erledigen wird. Aegina, den 7. Februar 1828. Der Staats-Sekretair: Spiridon Tricupi.“ (Oesterr. Beob.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Privatbriefe aus Mexiko vom 10ten Januar bestätigen vollkommen die früher von uns mitgetheilten Nachrichten. Man vermuthete, daß Bravo zwischen dem 12ten und 15ten Januar erschossen werden würde. Diese Briefe enthalten nichts was den Besitzern von mexicanischen Bons Hoffnung auf eine Zinszahlung machen könnte. Der ordentliche mexicanische Congreß hatte sich am 1sten Januar versammelt, die Botschaft des Präsidenten Victoria an den Congreß enthält aber nichts von besonderer Wichtigkeit. — Briefe aus Mexiko vom 25sten Januar und aus Vera-Cruz von Anfangs Februar berichten, daß auf die Gefangennehmung des General Bravo und seiner Gefährten in Tulancingo der Arrest der Generale Barragan und Santana in Vera-Cruz gefolgt war. General Bravo war angeklagt worden, man glaubte indessen, daß er mit dem Leben davon kommen würde. Die Regierung scheint bei der Unterdrückung der Revolution mit großer Energie und Thätigkeit gehandelt zu haben; die wichtige Einnahme von Tulancingo war mehr die Folge einer Ueberrumpelung als einer Niederlage. Der Plan der Verschwornen war: die Unterdrückung aller geheimen Gesellschaften, die Vertreibung des Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerica, eine Veränderung des Präsidenten, und die Beibehaltung der Bundesconstitution und der bestehenden Gesetze. Ein großer Theil begüterter und angesehener Leute soll diesem Plane sehr hold gewesen sein. Der Präsident Victoria soll zu dem Entschluß gekommen sein, bei Vertreibung der Altspanier jetzt weit schärfer zu Werke zu gehen, als Anfangs beabsichtigt wurde. Der Finanzminister hatte das versprochene Budget noch nicht vorgelegt, man wußte nur, daß die Staatseinkünfte sich bedeutend vermindert hatten. Man sprach von einer gezwungenen Anleihe. — In einem Briefe aus Vera-Cruz vom 4ten Februar heißt es: „Der Gouverneur unsers Platzes ist mit in die Conspiration des General Bravo verwickelt. Er hatte sich mit 1300 Mann von Vera-Cruz in Marsch gesetzt, er ist aber ergriffen und in das Fort von San Juan de Ulloa gebracht worden. Die Parthei Bravos ist gänzlich vernichtet und es ist nur noch der General Barragon mit einigen Partheigängern in einem Theile der Provinz Vera-Cruz unter den Waffen. Es sind bedeutende Streitkräfte gegen ihn von verschiedenen Punkten ausgesendet worden.“

La Guaira (Columbien) vom 13ten Januar. — Admiral Laborde hatte sich vor dem Hafen gezeigt, um eine Insurrection zu Gunsten Spaniens zu bewirken. Sobald seine Escadre Anker geworfen, zeigten sich am Lande die Häupter der Verschwörung, um Partheigänger anzuziehen, allein sie wurden sogleich arretirt und hingerichtet. Carracas hat eine starke Garnison erhalten; die von La Guaira, Puerto-Cabello und Cumana wurden vermehrt. Laborde, seinen Plan gescheitert sehend, ist schnell wieder abgesegelt.

Asien.

China. Die militairischen Operationen im westlichen Theile des Reichs oder Turkistan (auch kleine

Bucharei genannt) sind nun zu Ende, und die kaiserl. Armee ist auf dem Rückmarsch begriffen. Die mahomedanischen Rebellen wurden bis Cashgar und zur nordöstlichen Grenze von China zurückgeworfen, und die von ihnen besetzten Städte von den kaiserl. Truppen wieder eingenommen. Allein der Anführer der Rebellen, der auf die Herrschaft der kleinen Bucharei Anspruch macht, konnte noch nicht gefangen werden, und es hieß sogar, er sey mit Verstärkungen, die ihm von den Gouverneurs der russ. Grenzprovinzen geliefert worden, aufs Neue ins Feld gerückt. (Nürnb. Z.)

Artistisches.

Herr Landschaftsmaler Bleuler aus Feuerthalen bei Schaffhausen, bekannt durch seine trefflichen Gouache-Gemälde von den schönsten Parthieen der Schweiz, ist kürzlich hier angekommen. Die Ansicht seines reichhaltigen Portefeuille wird jeden Kunstkenner befriedigen. Außer seinen Schweizer Gegenden, welche meist 24 Zoll Breite und 16 Zoll Höhe haben, giebt er auf Subscription Ansichten von Harz Gegenden in 8 Blättern heraus, wovon bereits zwei Blätter, Wernigerode und die Roßtrappe, vollendet sind. Auch erscheint eine Reihefolge von Ansichten der Wilhelmshöhe bei Kassel in 8 Blättern, wovon ebenfalls bereits sieben fertig. Seine neuesten Arbeiten sind drei Ansichten von Hohenzollern und Habsburg, die vorzüglich ausgeführt sind.

Miscellen.

J. M. die Königin von Baiern haben die Frau Fürstin von Corolath zur Ehrendame des Theresienordens zu ernennen geruhet.

Die Fürstl. Reuß-Plauische Hof-Commission zu Ebersdorf hat folgende höchste Entschließung zur allgemeinen Kenntniß gebracht: „Ich finde mich in Rücksicht auf die unerwartet hohen, aber auch letzten allgemeinen Beiträge zu dem 77. Ausschreiben der Magdeburger Land-Feuerversicherungs-Societät bewogen, auf dieses Jahr meinen Unterthanen zwei Kriegssteuern zu erlassen. Schloß Ebersdorf, den 26. März 1828. Heinrich der 72. Fürst Reuß." (Man wird sich erinnern, daß diese Feuerversicherungsbeiträge vor zwei Jahren zu traurigen Unruhen in dem Fürstenthume geführt haben.)

Dem gegenwärtig in Frankfurt a. M. anwesenden Preußischen Handelsstand ist angezeigt worden, daß auf der Bundestags-Gesandtschafts-Kanzley eine, für die Preuß. Kaufleute wichtige, Bekanntmachung zur Einsicht niedergelegt worden sey.

Man hat Nachrichten aus Afrika, wonach der berühmte englische Reisende, Major Laing, als Opfer eines Meuchel-Mords gefallen sein soll, noch bevor er Tombuctu erreicht hatte. Nach einem andern Berichte wäre der Mord in Tombuctu selbst verübt worden.

In Warschau erscheint jetzt eine Zeitung in jüdischer Sprache.

Todes-Anzeigen.

Meine durch 30 Jahr und 7 Monat geführte glückliche Ehe, endete heute früh kurz nach 3 Uhr der Tod meiner theuren innigst geliebten Gattin, Barbara geborne Biedermann, durch eine fünftägige Leber-Entzündung in einem Alter von 58 Jahren. Entfernten Freunden und Verwandten widme ich diese mir und meinen vier Kindern über Alles schmerzliche Anzeige zu stiller Theilnahme.

Tscheschen den 12. April 1828.

Ober-Amtmann Bieneck.

Am 11ten d. Mts. Abends um 7 Uhr, vollendete mein innigst geliebter Vater und Bruder der hiesige Bürger und ehemalige Chirurgus und Stadtverordneter, Jacob David Schmoll, an Folgen des Schleimfiebers in einem Alter von 64 Jahren, seine irdische Laufbahn. Dieß machen unterzeichnete entfernten Verwandten und Freunden hierdurch mit wehmüthigem Herzen bekannt.

Breslau den 13. April 1828.

Rosina Henriette Schmoll, hinterlassene einzige Tochter.
Johann Schmoll, als Bruder,
Gottfried Melchinger, als künftiger Schwiegersohn.

Den am 12ten huj. erfolgten Tod unsers lieben guten Bruders, des Musikdirektors Franz Luge in Oppeln zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Breslau den 15. April 1828.

C. Luge, Musikdirektor im Namen sämmtlicher Brüder.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 15ten: Das Räthsel. Elise, Dem. Aug. Sutorius, vom Großherzogl. Hoftheater zu Weimar. — Hierauf: Der Verräther. Klärchen, Dem. Aug. Sutorius. — Zum Beschluß: Die Wiener in Berlin. Louise, von Schlingen, Dem. Aug. Sutorius. Letzte Gastrolle.

Beilage zu No. 89. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 15. April 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Fragmente über Schaafzucht, Wollhandel und Wollmärkte in Böhmen. Von einem Gutsbesitzer. gr. 8. Prag. Calve. br. 15 Sgr.

Sametzky, C. W., Lehrbuch der Kochkunst, oder neuestes praktisches Berliner Kochbuch für alle Stände. 1ster Theil. 2te verm. Aufl. 8. Berlin. Schlesinger. gebdn. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Lucanus, F. C. H., Anleitung zur Restauration alter Oelgemälde und zum Reinigen und Bleichen der Kupferstiche und Holzschnitte. 8. Leipzig. Baumgärtner. br. 10 Sgr.

Behlen, S., die Jagdkunst- oder Weidmanns-Sprache. gr. 8. Leipz. Baumgärtner. br. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Tschirschky, von Domanze; Hr. Schregel, Land- und Stadtgerichts-Assessor, von Nimptsch. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Schlabrendorff, von Jagatschütz; Hr. Rackow, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schnorr, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Hr. Zedlitz, Kaufm., von Waldenburg; Hr. Haupt, Kaufm., von Wüstewaltersdorff; Hr. Braune, Kaufmann, von Magdeburg; Frau Rittmeister v. Poser, von Jeroltschütz. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Zeromsky, von Kempen; Hr. Modraß, Kaufm., von Kosel; Frau Post-Commiss. Gutke, von Sulau. — In der großen Stube: Hr. v. Garczinsky, Major, von Skaradowa; Hr. Majunke, Gutspächter, von Herrnkaschütz; Hr. v. Somoggy, Lieutenant, von Poln. Wartenberg. — Im Rautenkranz: Hr. von Koschenbahr, Major, von Lederhose; Hr. Walter, Kaufm., von Krakau; Hr. Gosselin, Hr. Sczymansky, Kaufleute, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Langenau, von Larchwitz. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Löhn, von Gros-Wiersewitz; Hr. Förster, Kaufmann, von Glatz; Hr. Radeck, Bürgermeister, von Zobten. — Im weißen Adler: Hr. v. Podewils, Obrist, Hr. Fiebig, Referendar, beide von Brieg; Hr. v. Tschirschky, von Peilau; Hr. Vollbeding, Kaufmann, von Delitzsch; Hr. Gürich, Prediger, von Woitsdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schükfuß, von Bernstadt; Hr. Galewsky, Kaufmann, von Brieg; Hr. Grünig, Gutsbes., von Schweidnitz; Hrn. Gebrdr. Paully, Partikul., von Gros-Wilkau. — In der goldnen Krone: Hr. v. Zawadzky, aus Oberschlesien; Hr. Schmiedel, Kaufmann, von Charlottenbrunn; Hr. Großer, Gutsbesitzer, von Nieder-Giersdorff. — Im rothen Haus: Hr. Neumann, Garnison-Verwaltungs-Inspector, von Frankfurt. — Im Christoph: Hr. Mathesius, Oberamtmann, von Schönheide. — Im Privat-Logis: Hr. Marcus, Kaufmann, von Königsberg, Karlsstraße No. 15.

Subhastations-Bekanntmachung.

Da in Subhastations-Sachen des der verwittweten Kramhändler Kretschmer, geborne Rein, zugehörigen, auf dem Graben No. 1325 belegenen Hauses, welches nach Ausweis der an der Gerichtsstelle aushängenden Tax-Ausfertigung im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 6044 Rthlr. 20 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 8141 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden ist, in dem am 24. Julius 1827 angestandenen peremtorischen Termine kein annehmliches Gebot gethan worden, so ist auf Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes ein nochmaliger Licitations-Termin verfügt, und ein anderweitiger peremtorischer Termin auf den 18. April 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause angesetzt worden.

Breslau den 26. August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 12127 Rthlr. 17 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 11521 Rthlr. 25 Sgr. belasteten Nachlaß des Destillateur Georg Friedrich Krutsch am 19ten August 1827 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 17ten May 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Teichert angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Müller und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 4ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Es soll das zu dem Nachlasse des Zimmergesellen Christoph Zieron gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 660 Rthlr. 22 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 672 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 63. des Hypothekenbuches, neue No. 45. in der Mathiasstraße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntma-

chung aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu ein für allemal angesetzten Termine, nemlich den 23sten Juni d. J. Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Wollenhaupt, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 21. März 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Auction.

Donnerstag den 17ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden im städtischen Marstall auf der Schweidnitzer Straße vielerlei alte Geräthschaften von Eisen, Holz, Leder rc., worunter sich auch Pferde-Geschirre und Zäume befinden, im Wege des Meistgebots, gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Breslau den 12. April 1828.

Die Stadt Bau-Deputation.

Subhastation.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Liebenthal subhastirt wegen nicht bezahlter Kaufgelder anderweit die sub No. 56. a. zu Ottendorf belegene, auf 1702 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Erbscholtisei, ad instantiam der Realgläubiger und fordert Bietungslustige auf, in termino den 23. Mai 1828, den 26sten Juni a. c., peremtorie aber den 25sten Juli 1828 früh 10 Uhr, in dem Gerichts-Lokale zu Liebenthal ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothekenbuche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in dem obgedachten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigen Falls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden.

Gegeben Liebenthal den 31. März 1828.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Vorladung verschollener Personen und unbekannter Erben.

Das unterzeichnete Stadtgericht ladet I. nachstehende verschollene Personen oder deren Erben: 1) den Landwehrmann des 5ten Infanterie-Regiments, Johann Friedrich Scholz aus Schleibitz, welcher seit 13 Jahren nichts von sich hören lassen, und zuletzt krank im Lazareth in Erfurt gesehen worden seyn soll. 2) Den im Jahre 1813 zum Militair ausgehobenen, im Reserve-Bataillon des 2ten Schlesischen Infanterie-Regiments gestandenen Gottlieb Kiesewetter, aus Oels. 3) Den Fleischer Samuel Leopold Kügler aus Oels, welcher im Jahre 1803 oder 1804 auf die Wanderschaft gegangen und zuletzt in Hamburg gesehen worden seyn soll. 4) Den Johann Franz Rannoch von Groß-Zöllnig, welcher im J. 1812 unter das Militair gekommen, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. 5) Den Anton Wilde, von Klein-Zöllnig, welcher im Jahre 1813 unter die 8te Compagnie des 7ten Schlesischen Infanterie-Regiments eingestellt worden und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat. 6) Den Johann Gritschke von Pühlau, welcher im Jahre 1812 unter das Militair gekommen, ohne daß bis jetzt Nachricht von ihm eingegangen ist. Er hat 17 Rthlr. 16 Sgr. im Deposito. 7) Die geschiedene Tuchmachergesell Rosina Barth geborne Kawelka, welche im Jahre 1814 sich von hier entfernt hat, und für welche 8 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. sich im Deposito befinden. 8) Den seit 1807 verschollenen Horndrechsler-Gesellen Gottlieb Heil, dessen Masse in 10 Rthlr. 23 Sgr. besteht. 9) Den Johann Friedrich Busch von Schleibitz, welcher seit 1813, wo er unter das Militair gekommen, nichts von sich hören lassen und 15 Rthlr. 13 Sgr. im Deposito hat. II. Die unbekannten Erben: 1) der im Jahre 1808 verstorbenen Maria Elisabeth Drechsler geborne Kusche, deren Nachlaß 12 Rthlr. 28 Sgr. beträgt. 2) Des im Jahre 1814 in Dörndorf verstorbenen Webers Gottfried Herrmann, dessen Nachlaß in 2 Rthlr. besteht, dergestalt vor; daß sie binnen 9 Monaten, und spätestens den 15ten October 1828 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause sich zu melden haben, widrigenfalls die unter No. I. aufgeführten Personen werden für todt erklärt, und ihr Nachlaß den sich meldenden Erben, oder in deren Ermangelung dem Fisco zuerkannt werden wird, welches Letztere auch in Betreff der unter No. II. aufgeführten Nachlaß-Massen, sofern sich dazu keine Erben meldeten, eintreten wird. Oels den 22. October 1827.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau hat uns am 1. April c. a. die Errichtung eines Wochen-, Garn- und Flachs- und Getreide-Markts gnädigst bewilliget, und soll derselbe allwöchentlich jeden Donnerstag und zwar der Wochen-, Garn- und Flachs-Markt um 8 Uhr, der Getreide-Markt aber um 10 Uhr Vormittags, und zwar vom 1. Mai c. a. an, abgehalten werden, welches wir nicht verfehlen, dem resp. theilnehmenden Publiko hiermit anzuzeigen.

Zobten am Berge den 8. April 1828.

Der Magistrat.

Verkaufs- und respective Verpachtungs-Anzeige.

Die im Rybnicker landräthlichen Kreise, zwei Meilen von Rybnik, zwei Meilen von Loslau und 1½ Meile von Ratibor belegenen Rittergüter Dziemiersz, Zyttna und Luckow sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden principaliter verkauft, eventualiter aber auch von Johannis d. J. an auf 6 Jahre verpachtet werden. Kauf- und resp. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in den auf den 21sten May c. a. Vormittags 10 Uhr hierzu vor dem Landes-Aeltesten, Königl. Landrath Herrn v. Wrochem in dem hiesigen Landschaftshause anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und falls selbige für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag entweder für den Verkauf oder in die Verpachtung zu gewärtigen. Uebrigens stehet es Jedem frei, sich von dem Zustande gedachter Güter an Ort und Stelle zu überzeugen. Ratibor den 29. März 1828.

Oberschlesische Fürstenthums Landschaft.

Verkaufs- und resp. Verpachtungs-Anzeige.

Das im Leobschützer Kreise, 2 Meilen von Leobschütz, 2 Meilen von Ratibor und 1/2 Meile von Katscher belegene Ritterguth Rackau nebst dazu gehörigen Vorwerken, Realitäten und Regalien soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden principaliter verkauft, eventualiter aber auch von Johannis d. J. an auf 6 Jahre verpachtet werden. Kauf- und resp. Pachtlustige werden demnach eingeladen, sich in dem auf den 23sten May d. J. Vormittags 10 Uhr, hierzu vor dem Landes-Aeltesten Herrn Landrath von Wrochem in dem hiesigen Landschafts-Hause anberaumten Termin entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls selbige für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag entweder für den Verkauf oder in die Verpachtung zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedem frey, sich von dem Zustande des gedachten Rittergutes nebst Zubehör an Ort und Stelle näher zu überzeugen.

Ratibor den 29sten März 1828.

Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft.

Verpachtungs-Anzeige.

Die im Toster-Rybnicker Kreise belegene Majorats-Herrschaft Pilchowitz, 3 Meilen von Tost, 2 Meilen von Peiskretscham, 1 Meile von Gleiwitz und 1½ Meilen von Rybnick entfernt, soll mit den dazu gehörigen Dörfern Wielopole, Ober- und Nieder-Wilcza, Nieborowitz, Hammer mit der Kolonie Ungarschütz, Groß-Dubensko, Czerwionka, Kolonie Cziossek und mit den Vorwerken: Pilchowitz, Wielopole, Nieder-Wilcza, Kempa, Sczyglowitz, Nieborowitz, Mnischogura, Krywald, Knurrow, Fohlung, Brzezine, Dubensko, Altdorff, Czerwionka und Kuhlow nebst sämmtlichen Regalien und Realitäten, wozu nach der Taxe vom Jahre 1823 1) ein Areal von 8,415 Morgen 38 □R. 2) An Wiesen, 1166 Morgen 161 □R. 3) An Hutungs-Ländereien 450 Morgen, ferner zwei Arrenden, nemlich zu Nieborowitz und Groß-Dubensko, so wie ein Hoherofen, nebst 1 Frischfeuer in Nieborowitz und 1 Frischfeuer in Czerwionka gehörig sind, und zu deren Betriebe dem Pächter jährlich 4,127 Klaftern Holz gewährt werden, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden auf 6 oder 9 Jahre von Johannis d. J. an verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden demnach eingeladen, sich in dem auf den 19ten Mai d. J. Vormittags 10 Uhr, hierzu in dem hiesigen Landschafts-Hause vor dem Landes-Aeltesten Königl. Landrath Herrn von Wrochem anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebots abzugeben und Falls selbige für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedem frei, sich von dem Zustande der gedachten Herrschaft nebst Zubehör an Ort und Stelle näher zu überzeugen.

Ratibor den 29. März 1828.

Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft.

Avertissement.

Das der Frau Gräfin v. d. Asseburg, gebornen Gräfin Blücher von Wahlstadt gehörige, vier kleine Meilen von Breslau, im Trebnitzschen Kreise belegene Gut Tarnast, soll von Johanni d. J. an, auf neun nach einander folgende Jahre plus licitandi verpachtet werden. Ich lade alle diejenigen, die Lust zu dieser Pacht haben, und sich über ihre Qualification auszuweisen vermögen, ergebenst ein, sich in termino den 29sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr, in meiner Wohnung am Naschmarkt sub No. 2027. neue No. 60. einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Die Pacht-Bedingungen sind Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in meiner Wohnung täglich einzusehen. Breslau d. 6. April 1828.

Der Regierungs-Rath von Heinen, als
General-Mandatarius
der Frau Gräfin von der Asseburg.

Verpachtung.

Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Gerlachsdorff Reichenbachschen Kreises, wird auf den 12. Mai d. J. anderweitig verpachtet, wozu pacht- und cautionsfähige Brauer eingeladen werden.

Das Wirthschafts-Amt.

Fettes Schaafvieh-Verkauf.

Bei dem Dominium Klein-Jeseritz, Nimptscher Kreises, stehen 200 Stück fette Schöpse und Muttern zum Verkauf.

Dominial-Güter in der Nähe von Breslau, welche außerordentlich guten Boden, Holz, viel Wiesewachs und feine Schaafheerden haben, sind unter verhältnißmäßig sehr billigen Bedingungen im Auftrage zu verkaufen. Näheres im

Anfrage- und Adreß-Bureau, am Markte im alten Rathhause.

Einladung an die Herren Capitalisten.

Unterzeichnetes Büreau empfiehlt sich den in- und ausländischen Herren Capitalisten zur sichern Unterbringung ihrer verfügbaren Fonds von der größten bis zur kleinsten Summe und verspricht denen Herren Capitalisten gegen sichere Hypotheken 5 auch 6 pro Cent jährliche Zinsen und halbjährige Vorausbezahlung.

Das Anfrage- und Adreß-Bureau am Markte im alten Rathhause.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Correspondenz-Blatt für Feld- und Gartenbau in Verbindung mit praktischen Oekonomen und Blumisten, herausgegeben von B. A. Steel. 4. geh. Jahrgang von 6 Heften 1 Rthlr. 20 Sgr.

Katechismus der Landwirhschaft. Oder: faßlicher und gedrängter Unterricht über die wichtigsten Gegenstände und die besten Verfahrungs-Arten in dem nützlichen Gewerbe des Landwirths. 2ter Theil, enthaltend die Hauswirthschaft und landwirthschaftliche Gärtnerei. Von F. Heusinger. gr. 8. geh. 20 Sgr.

Jagd-Katechismus zum Gebrauche bei dem öffentlichen Unterrichte und der Selbstbelehrung, entworfen von St. Behlen. 1ster Theil. Die Einleitung in die Jagd-Kunde, die Weidmannssprache und die Naturgeschichte der deutschen Jagdthiere. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Anzeige.

Da ich mit dem heutigen Tage die Seifensiederei der verstorbenen Frau Stadt-Räthin Schuhmacher, Neusche-Straße No. 22. käuflich übernehme, so beehre ich mich, dieses deren resp. Kunden, wie auch Einem Hochgeehrten Publicum mit der ergebensten Bitte bekannt zu machen: das diesem Hause zeither geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Durch gute Waare und reelle Bedienung werde ich desselben stets würdig zu machen mich bestreben.

Breslau den 19ten April 1828.

W. B. Kalinke, Seifensieder-Meister.

Anzeige.

Die erwarteten Brief- und Schreib-Papiere aus der Berliner Patent-Papier-Fabrik, sind nunmehr, und zwar in vorzüglicher Güte und Schönheit abgeliefert, und die hiesige Niederlage damit wieder vollständig assortirt. Breslau den 11. April 1828.

C. F. Ermrich, Nicolai- und Wind-Gassen-Ecke No. 7.

Leihbibliothek.

Von heut an befindet sich die Kurzische Leihbibliothek auf der Kupferschmiedestraße No. 42., im Bergmann, 2 Treppen hoch; wobei bemerkt wird, daß fortwährend neue Bücher angekauft und den resp. Lesern vorzüglich billige Bedingungen gemacht werden.

Unterkommen-Gesuch.

Eine anständige und gebildete Frau von mittlerm Alter, welche alle Zweige der Wirthschaft versteht, auch der Erziehung von kleinen Kindern sehr zur Zufriedenheit vorgestanden, wünscht wieder ein solches Engagement hier anzunehmen. Das Nähere benachrichtiget Mad. John, Taschenstraße No. 12.

Jockey wird gesucht.

Ein junger Mensch, anständig und sittlich, kann ein Unterkommen als Jockey finden, Ohlauer-Gasse No. 19. erste Etage.

Verloren.

Um, und von Alt-Scheitnich bis auf die Büttner-Gasse No. 5., wurden gestern 2 ganz ähnliche goldene Pettschafte mit Carniol-Steinen, wovon der eine mit Wappen und Namenszeichen gestochen, verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht dieselben in obenbenanntem Hause gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben. Breslau den 14. April 1828.

Vermiethungen.

Zu vermiethen sind noch große und kleine Sommer-Logis in Altscheitnig No. 15. bei Krause.

(Wohnungen zu vermiethen.) Auf der Oder- und Kupferschmiedestraße im weißen Bär, sind zwei freundliche Wohnungen nebst Zubehör im 2ten und 3ten Stock abzulassen, und das Nähere von dem Eigenthümer des Hauses in Erfahrung zu bringen.

Eine sehr freundliche Sommer-Wohnung von 8 Stuben in Scheitnig ist für 50 Rthlr. zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere sagt Müller, Ohlauergasse Nro. 20., neben dem grünen Kranz, 2 Stiegen hoch.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.